

An aerial photograph of a city, likely Zurich, showing a mix of residential buildings, industrial structures, and a river. The text is overlaid on the top left portion of the image.

10 Jahre Agglomerationspolitik

Folgerungen aus den
Workshops

**BÜRO
FÜR STADT- UND AGGLOMERATIONSENTWICKLUNG
GEORG TOBLER**

Segregation

- Langfristige Politik → Fortsetzung sichern statt immer neue Initiativen
- Zusammenarbeit der Staatsebenen und mit der Zivilgesellschaft stärken
- Echte Partizipation vor Ort, an Orte gehen, wo sich benachteiligte Bevölkerung aufhält
- Partner auf Zusammenarbeit *verpflichten*
- Soziale Aspekte immer mitdenken in Aggloprogrammen, nicht nur Infrastruktur-Denken

Steuerwettbewerb

- Steuerwettbewerb wichtig. Nicht überbewerten. Andere Faktoren wichtig für Wohn- und Arbeitsstandort
- Es braucht Leitplanken, um negative Folgen einzugrenzen (insb. Raumplanung, Verkehrspolitik)
- Aggloprogramm als umfassenderes Steuerinstrument, aber nicht überladen
- Gemeindefusionen nicht in Agglos: Neben Steuergefälle andere Gründe (Identität)
- Verbindliche Finanzierungsmechanismen Bund – Kanton / Kanton- Gemeinden

Standortförderung

- Konkurrenz und Kooperation komplementär
- Agglomerationen kämpfen mehr um kantonale und eidg. Mittel als um Unternehmen
- Es fehlt eine gemeinsame Vision der Rolle der einzelnen Territorien
- Wirtschaft vor allem auf Ebene Metropolitanräume von Bedeutung

Urbane Qualität

- Mehr Raum in der Dichte: Aggloraum nicht von Infrastrukturen und Funktionen denken, sondern öffentlichem Raum / Grünraum
 - Vernetzung öffentlicher Raum – Grünraum als Gestaltgebendes
- Den Agglomerationsraum gibt es nicht: Unterscheiden zwischen Kernraum und Peripherie

Energie und Klima

- Mobilität als zentraler Einflussfaktor
- Durchmischung (Stadt der kurzen Wege)
- Verursachergerechte Mobilitätskosten (was mit falsch gelegenen Quartieren?)
- Nicht sanierte Altstädte sind energetisch günstiger als vorbildlich isolierte Neubauten

Siedlung + Verkehr

- Grosser Schritt gemacht in den letzten 10 Jahren
- Zukunft sichern: Gesetzlich verankern und finanzielle Mittel sicherstellen
- Bedeutung Siedlungsteil: Kulturland erhalten, Bauzonen abtauschen, Rückzonungen
- Anreize schaffen: Durch Bund / Nutzen- Lasten-Ausgleich
- Bund soll streng sein. Ablehnung kann Chance sein.
- Instrumente vorhanden: Politischer Wille / Prozesse / Strukturen??

Folgerungen aus den Workshops

- Bestehendes Sichern und konsequent weiterführen
- Zusammenspiel der Staatsebenen wichtig
- Mobilität und Siedlung bleibt wichtig. Aber:
Verursachergerechte Finanzierung, Lasten-Nutzen-Ausgleich
- Agglomerationsraum nicht nur aus Sicht Infrastruktur denken, sondern auch aus sozialer Sicht, aus Qualität öffentlicher Raum / Grünraum
- Herausforderung Umsetzung: Differenzierung zwischen Kernstadt und Peripherie. Rolle der Region?
- Metropolitanräume als wichtige Ebene für Thema Wirtschaft

Folgerungen

- **Gouvernance** bleibt ein zentrales Thema:
Vom „Bricolage institutionnel léger“ zu
Stadtregion = Stadt der Zukunft
- **Tripartite Zusammenarbeit** als Standard
- Dringlichkeit der **Strukturanpassungen**
- **Finanzierung**: Vom territorialen Prinzip
zum funktionalen Ansatz

Folgerungen

- **Integrale Stadtentwicklungspolitik**
- **Agglomerationsprogramme** als Katalysator für die Regionsbildung
 - Impuls des Bundes
 - Integration „politiques des services“
 - Bedeutung Soziales, Grünraum, öffentlicher Raum
- Zusammenspiel mit **ländlichem Raum**

Folgerungen

- Von der Pionier- zur Umsetzungsphase
- Laboratorium der Stadtentwicklung geht gleichzeitig weiter
- Das Erreichte konsolidieren; Öffnung zu einer integralen Stadtentwicklungspolitik

